

DIE MUTTER DES FILTERKAFFEES

Heute ist er weltbekannt: der Kaffeefilter. Erfunden hat ihn Melitta Bentz im Jahre 1908. Aus ihrer kleinen Idee wurde ein großes, internationales Unternehmen mit über 4.000 Mitarbeitern: die Melitta Unternehmensgruppe Bentz KG. Das Prinzip und die Form des Kaffeefilters sind bis heute gleich geblieben, nur das Material wurde immer wieder mal verbessert.

MANUSKRIPT

SPRECHER:

Der erste Kaffee**filter** mit Filterpapier, erfunden von Melitta Bentz, 1908 eingetragen beim **Patentamt**. Der Melitta-Kaffeefilter **revolutioniert** das Kaffeekochen und wird zum Welterfolg. Die Erfinderin, die 35-jährige Hausfrau Melitta Bentz aus Dresden, gründet ein Unternehmen. Gemeinsam mit ihrem Mann produziert sie **in Heimarbeit** die ersten Filter. Aufgrund der großen Nachfrage **beziehen** sie bald eigene, größere Fabrikräume und stellen Mitarbeiter ein. Der Enkel der Firmengründerin, Thomas Bentz, erklärt, wie seine Großmutter **auf** die Erfindung **kam**.

THOMAS BENTZ (Enkel von Melitta Bentz):

Die Sachsen tranken schon damals sehr viel Kaffee, und der Kaffee wurde traditionsgemäß **aufgebrüht**. Es wurde also Kaffee in die Kanne gegeben, Wasser drauf und aufgekocht. Mit der Folge, dass man natürlich **Kaffeersatz-Krümel** in der Tasse hatte. Das gefiel meiner Großmutter nicht. Und sie kam eben eines Tages auf die Idee, das berühmte **Löschblatt** ihres Sohnes in einen Topf zu **integrieren** und damit ein Filtersystem zu schaffen.

SPRECHER:

Aus **Messing** wird **Aluminium** und später **Porzellan**. Aus dem ursprünglich runden Filter mit Filterblatt wird eine **trichterartige** Papiertüte mit dem passenden Filter. Die Form ist bis heute unverändert.

THOMAS BENTZ:

Es wurde **befördert** – das ist auch ein interessanter Gedanke, der heute nicht mehr so die **große Rolle spielt** – unter dem Gesichtspunkt **Praktikabilität** und **Hygiene** in der Küche. Das waren so wahrscheinlich die drei [zwei] wesentlichen Gedanken, die damals attraktiv waren für die Hausfrau.

SPRECHER:

Denn jetzt wird das Kaffeep**ulver** in eine Papiertüte gefüllt, die den Kaffeersatz auffängt. Anschließend wird die Filtertüte **entsorgt**. Das unkomplizierte Verfahren ist schnell beliebt bei den Kaffeetrinkern. In den 1960er-Jahren beginnt das Unternehmen, neben Handfiltern auch elektrische Kaffeemaschinen herzustellen. Gleichzeitig wird

Video-Thema

Begleitmaterialien

kontinuierlich an der Verbesserung der Filtertüten gearbeitet. Immer wieder werden verschiedene Papiersorten getestet.

THOMAS BENTZ:

Es ist sehr **porös**, es ist relativ dick und es ist durchlässig für Wasser, hält aber aufgrund der Größe der **Poren** eben Kaffeemehl, **fein gemahlens** Kaffeemehl zurück.

SPRECHER:

Die genaue **Beschaffenheit** der Original-Melitta-Filtertüte ist **Betriebsgeheimnis**. Die Melitta Unternehmensgruppe Bentz KG in Minden ist mittlerweile ein internationales Unternehmen mit rund 4.000 Beschäftigten. Heute macht die Produktion von Filtertüten bei Melitta nur noch einen kleinen Teil des **Gesamtumsatzes** aus, aber die Filtertüte bleibt das **Erkennungszeichen** des Hauses. Kaffeesorten mit besonders feinen **Aromen** lassen sich besser als Filterkaffee genießen.

STEFAN RICHTER (Berliner Kaffeerösterei):

Filter**brühverfahren** als druckloses Brühverfahren hat sehr viele Vorteile, die oft vielleicht gar nicht so beachtet werden. Sie müssen bedenken, dass durch dieses Brühverfahren gerade feine und sehr zart entwickelte Aromen der **Kaffeebohne** sehr, sehr gut herausgearbeitet werden können.

SPRECHER:

Weltweit nimmt der gefilterte Genuss wieder zu. Immer mehr Cafés in Deutschland bieten neben Espresso und Cappuccino auch Filterkaffee an.

BJÖRN KÖPKE (Café-Betreiber):

Filterkaffee ist irgendwo die reine Form, Kaffee genießen zu können oder zuzubereiten. Das ist, glaub ich, das Besondere am Filterkaffee.

SPRECHER:

Und so wird der Kaffeefilter auch weiterhin eingesetzt – dank der **kreativen** Hausfrau, Erfinderin und Unternehmerin Melitta Bentz.

GLOSSAR

Filter, - (m.) – hier: etwas, das Flüssigkeiten oder Gase durchlässt und feste Stoffe auffängt; etwas, womit man Flüssiges oder Gasförmiges von Festem trennen kann

Patentamt, -ämter (n.) – die Behörde, bei der man Erfindungen anmelden und so schützen lassen kann

etwas revolutionieren – hier: etwas stark verändern; etwas neu machen

in Heimarbeit – hier: so, dass man zu Hause arbeitet und nicht in einer Fabrik

etwas beziehen – hier: in etwas (z. B. eine Wohnung oder Räume) ziehen

auf etwas kommen – die Idee zu etwas haben

etwas auf|brühen – etwas (ein Getränk) zubereiten, indem man kochendes Wasser darübergießt

Kaffeesatz, -sätze (m.) – das Kaffeepulver, nachdem damit Kaffee gekocht wurde

Krümel, - (m.) – ein kleines Stück, das von etwas größerem (meist einem Brot oder Kuchen) abgefallen ist

Löschblatt, -blätter (n.) – ein Stück Papier aus einem Material, das gut Flüssigkeiten aufnimmt und mit dem man normalerweise Tinte trocknet

etwas integrieren – hier: etwas dazutun; etwas einbauen

Messing, -e (n.) – eine gelbe Verbindung aus verschiedenen Metallen (vor allem Zink)

Aluminium (n., nur Singular) – ein leichtes Metall

Porzellan (n., nur Singular) – ein weißes Material, aus dem man zum Beispiel Teller und Tassen herstellen kann

trichterartig – so, dass etwas oben eine große Öffnung und unten eine kleine Öffnung hat

etwas befördern – hier: etwas unterstützen; dabei helfen, dass sich etwas durchsetzt

eine große Rolle spielen – hier: wichtig sein

Praktikabilität (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas praktisch ist

Hygiene (f., nur Singular) – die Sauberkeit

Pulver, - (n.) – ein Stoff, der aus ganz vielen sehr kleinen Teilchen besteht

etwas entsorgen – etwas in den Müll werfen

kontinuierlich – so, dass etwas nicht unterbrochen wird; ohne Pause; ständig

porös – so, dass etwas ganz viele sehr kleine Löcher hat

Pore, -n (f.) – eine sehr kleine Öffnung; ein kleines Loch

fein – hier: so, dass etwas aus ganz vielen, sehr kleinen Teilen besteht

etwas mahlen – etwas so zerkleinern (z. B. mit/in einer Mühle), dass daraus Mehl oder eine Art Mehl entsteht

Beschaffenheit (f., nur Singular) – die Art und die Eigenschaft eines Stoffes

Betriebsgeheimnis, -se (n.) – ein Rezept oder eine bestimmte Technik, wie eine Firma etwas herstellt, die nicht öffentlich bekannt werden soll

Gesamtumsatz, -umsätze (m.) – das gesamte Geld, das eine Firma für den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen erhält, für das aber noch Steuern bezahlt werden muss

Erkennungszeichen, - (n.) – etwas, an dem man etwas/jemanden sofort erkennt; etwas, für das etwas/jemand besonders bekannt ist

Aroma, Aromen (n.) – ein bestimmter Geschmack oder Geruch

Brühverfahren, - (n.) – die Art und Weise, wie man etwas durch das Übergießen mit kochendem Wasser zubereitet

Kaffeebohne, -n (f.) – der runde, braune Kern (Samen) der Kaffeepflanze, aus dem Kaffee hergestellt wird

kreativ – so, dass jemand viele neue, gute Ideen hat und Neues schafft

*Autoren: Bettina Busch/Benjamin Wirtz
Redaktion: Ingo Pickel*